



# Thema: Geschlechterrollen, Rollentausch

## Um was es geht

### Rollentausch in der Schulstunde

Wir wenden viele Energien darauf, uns als Mann oder als Frau zu verhalten. Wenn wir das jeweils andere Geschlecht imitieren, fallen uns die Unterschiede auf. Oft ist es einfacher, ein Verhalten darzustellen, als es zu erklären. Deshalb ahmen die SuS in dieser Übung das jeweils andere Geschlecht nach und beschreiben es. Gerade in der Pubertät ist es nicht einfach, über sich und sein eigenes Verhalten zu sprechen, auch könnte es einzelnen Personen peinlich sein. Mit dem „Rollentausch“ wird das Thema auf eine witzige Art angegangen. Die SuS können ihre Beobachtungen einbringen, ohne sich selbst „analysieren“ zu müssen.

Diese Aufgabe basiert auf Beobachtungen aus dem Alltag.

Die Übung kann als Einstieg in die Genderthematik genutzt werden.

Für eine unruhige Klasse ist diese Übung nicht geeignet.

## Zusätzliche Informationen

### Was heisst *doing gender* / Geschlecht *tun*?

„Die soziale Konstruktion von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen wird [...] als Doing Gender beschrieben (West/Zimmerman 1987). Dieser Begriff umfasst die tagtäglich ablaufenden Handlungen, in denen "Geschlecht" von uns als soziale Unterscheidung hervorgebracht wird. So stellen wir beispielsweise aufgrund des wahrgenommenen Geschlechts oft Erwartungen an unser Gegenüber bezüglich seines/ihrer Verhaltens oder Aussehens. [...]

Doing Gender zielt demnach darauf ab, Geschlecht bzw. Geschlechtszugehörigkeit nicht als Eigenschaft oder Merkmal von Individuen zu betrachten. Es ist vielmehr ein Ergebnis von Handlungen, an denen wir alle beteiligt sind. Doing Gender ist [...] beispielsweise dann zu beobachten, wenn Frauen und Männern aufgrund von Geschlechterstereotypen unterschiedliche kognitive oder motorische Fähigkeiten zugesprochen werden. Auch wenn Männer oder Frauen sich selbst bestimmte Fähigkeiten aufgrund ihres Geschlechts zu- oder absprechen, ist dies eine Form des Doing Gender.“

Link: [http://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/theoretische\\_grundlagen/soziale\\_konstruktion.php](http://erwachsenenbildung.at/themen/diversitymanagement/theoretische_grundlagen/soziale_konstruktion.php), Stand 6.12.16.

## Ziel

Die SuS erkennen, dass:

- wir Geschlecht „tun“ und dieses Verhalten nicht angeboren ist.
- Geschlecht unser Leben mitbestimmt und eine der wichtigsten Kategorien ist (so wie z. B. gesund / krank, alt / jung).
- Geschlecht eine Kategorie (wie Ethnie oder Klasse) ist und sich diskriminierend oder einschränkend, bevorteilend usw. auf unser Leben auswirken kann.

## Mögliche Umsetzungsformen

### Einstieg:

- GA: Die Klasse wird in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufgeteilt. Die Gruppen haben ca. 10' Zeit, sich darauf vorzubereiten, sich wie das jeweils andere Geschlecht zu verhalten, bewegen, sprechen.

### Hauptteil:

- Die Gruppen zeigen nacheinander die Resultate und erklären, was sie machen und warum. Die Interaktionen werden im Pl diskutiert.
- Die SuS beschreiben gegenseitig, wie sich die Jungs / Mädchen bewegen, sprechen, verhalten.
- Die SuS werden sehr wahrscheinlich viel lachen müssen. Dies kann aufgenommen werden: Müssen wir übertreiben, um das andere Geschlecht darzustellen? (Themen Parodie, Travestie) Warum ist es witzig, sich wie ein Mädchen / Junge zu verhalten?

### Ergebnissicherung:

- Die SuS halten schriftlich fest, was sie herausgefunden haben.

### Erwartungshorizont / Fazit:

- Unser Verhalten ist geprägt von Geschlecht, Alter, Kultur und weiteren Faktoren.
- Klischees und Normen werden in der Übertreibung sichtbar.
- Wir „spielen“ eine Rolle (eine Geschlechterrolle), die wir von Vorbildern kennen und gelernt haben. Unser Verhalten / „Tun“ als Frau oder Mann ist nicht angeboren, sondern angeeignet.
- Das biologische Geschlecht, also die körperlichen Merkmale, bestimmt unser soziales Verhalten nicht „von Natur aus“. Es bestimmt jedoch, mit welchen Idealen und

Erwartungen wir aufwachsen und welche Rollen und Verhaltensweisen wir „einüben“.

---

<b>Material</b>	Für diese UE wird kein Material benötigt
<b>Sozialform</b>	PI, GA, Aufsatz oder Notizen
<b>Zeit</b>	45' Die UE kann erweitert werden, wenn der schriftliche Beitrag der SuS als Aufsatz verfasst werden soll.

---